



Der Veri ETF-Allocation Defensive kombiniert eine fest definierte Verlustgrenze mit Renditechancen

Der Veri ETF-Allocation Defensive (R) setzt auf den Risk@Work-Ansatz. Selbst in einem extrem schlechten Marktumfeld werden dadurch die maximalen Verluste begrenzt, wie Hauke Hess, Geschäftsführer für das Portfoliomanagement bei Veritas, erläutert.

Die meisten Anleger wissen leider aus Erfahrung, dass Verluste sehr viel mehr schmerzen können als Gewinne erfreuen. Gerade für Stiftungen sind die Themen Risikomanagement und stabile Wertentwicklung zentrale Kriterien bei der Produktauswahl, zumal es vielen Stiftungsvorständen im Niedrigzinsumfeld zunehmend schwerer fällt, Risiken gering zu halten und zugleich Chancen für Wertsteigerungen und Ausschüttungen für den eigentlichen Stiftungszweck zu erhalten. Einen solchen risikokontrollierten Zugang zu den Kapitalmärkten bietet die Frankfurter Fondsboutique Veritas Investment mit dem defensiv aufgestellten Veri ETF-Allocation Defensive. Denn diesem Multi-Asset Fonds gelingt es, eine fest definierte Verlustgrenze mit Renditechancen zu kombinieren.

Allokation mit dem institutionellen Risk@Work
Möglich macht dies der hauseigene Risk@Work-Ansatz. Dieser wurde von der Schwes-tergesellschaft Veritas Institutional entwi-

ckelt und verwendet eine neuartige Methode zur Risikosteuerung, die sich gegenüber hergebrachten Systemen wie z.B. dem Value at Risk als überlegen erwiesen hat. Die wissenschaftlich fundierte Methode erlaubt die Renditemaximierung bei gleichzeitig strenger Verlustbegrenzung. „Risk@Work simuliert Verlustszenarien, die mit einer Wahrscheinlichkeit von 1:1 Millionen nicht überschritten werden sollen“, erläutert Hauke Hess, Geschäftsführer für das Portfoliomanagement bei Veritas Investment. „So verbleibt selbst in einem extrem schlechten Marktumfeld immer noch genügend Risikobudget, sodass der Fonds aus eigener Kraft wieder seinen vorgesehenen Performancepfad aufnehmen kann“.

Verlustrisiken begrenzen

Grundlage des von Hauke Hess entwickelten Risk@Work-Ansatzes ist eine von dem Physiker John Larry Kelly aufgestellte Formel, die als Kelly-Kriterium bekannt wurde. Mithilfe



Hauke Hess, Diplom-Informatiker und Entwickler der Risk@Work-Methode, ist Geschäftsführer für das Portfoliomanagement bei Veritas.

einer eigens entwickelten Software werden Portfolios millionenfach Streßszenarien ausgesetzt, in denen kelly-optimal rebalanciert wird. So kann die Praxis kaum noch negativ überraschen, weil das Verhältnis der Asset-

klassen – wie in der Simulation auch schon – regelmäßig auf das jeweils aktuell ermittelte Risikobudget eingestellt wird. Beim Veri ETF-Allocation Defensive wurde das sogenannte Risikobudget auf sechs Prozent festgelegt. Das bedeutet, dass der Fonds zu keiner Zeit unter 94 Prozent seines Jahresanfangswertes rutscht – jedenfalls mit der in der Simulation vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 1:1 Mio. Die Anpassung der Allokation erfolgt auf wöchentlicher Basis und wird durch das Veritas-Trendphasenmodell unterstützt, welches die Aktienquote in Abwärtstrends auch unter die vom Risikokapital erlaubte Quote reduzieren kann. Immer wenn der Fonds zusätzlich 2 Prozent Rendite erwirtschaftet hat, wird die Verlustgrenze (Wertuntergrenze) angehoben. So werden die Gewinne des Fonds regelmäßig abgesichert. „Seit wir den Risk@Work-Ansatz beim Veri ETF-Allocation Defensive am 19.03.2013 eingeführt haben, entwickelt sich der Fonds wie erwartet gut“, sagt



Geschäftsführer Hess. Die Untergrenze wurde in nunmehr über vier Jahren schon acht-mal nachgezogen – darunter zuletzt im Mai 2017. „Das zeigt, dass Anleger ihr Investment nach systematischen, objektiven Kriterien absichern können, ohne auf Rendite verzichten zu müssen“, sagt Hess.

Konservative Grundausrichtung

Ein weiterer Grund dafür, dass der Fonds so widerstandsfähig ist, liegt darin, dass er ausschließlich in Indexfonds (ETFs) investiert, die jeweils einen kompletten Markt abbilden. So kann eine schwache Kursentwicklung einiger Wertpapiere durch eine starke Kursentwicklung anderer Wertpapiere des gleichen Marktes kompensiert werden. „Außerdem wird dieser Diversifikationseffekt verstärkt, indem wir auf ein ganzes Bündel von ETFs setzen“ so Hess. Insgesamt umfasst das Portfolio mehr als 30 ETFs. 70 Prozent des Geldes fließen dabei in Staats-, Unternehmens- und Hochzinsanleihen. Sie kommen sowohl aus Industrie- als auch aus aufstrebenden Schwellenländern. Die Aktienquote beträgt dagegen nur bis zu 30 Prozent. Eine mögliche Risikobeimischung von Rohstoffen ist ebenfalls gegeben. Der Aktien- und Rohstoffanteil wird über das Veritas-Trendphasenmodell gemanagt.

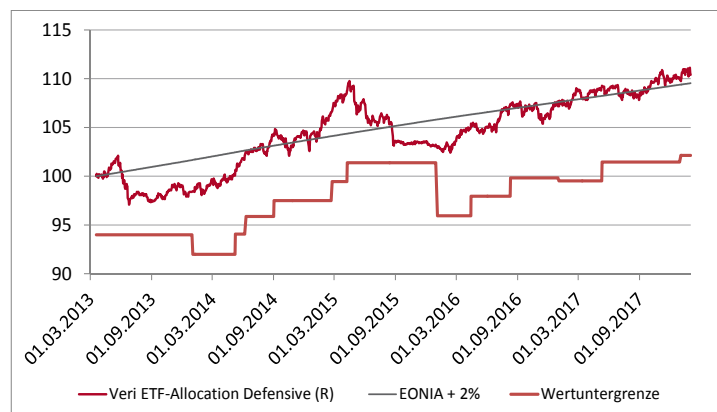
Systematisch und prognosefrei

Wie alle anderen Veritas Fonds wird der Veri ETF-Allocation Defensive komplett systematisch und prognosefrei gesteuert. Bei guter Fondsentwicklung kann die Investitionsquote mithilfe von sehr liquiden börsennotierten Futures auf insgesamt bis zu 120 Prozent und damit die Aktienquote auf zeitweise maximal 30 Prozent gesteigert werden.

Veritas Investment ist der erste Anbieter, der diesen Ansatz konsequent für defensive Publikumsfonds einsetzt. Im Spezialfonds- und Mandatebereich ist der Veritas-Ansatz seit 2007 bewährt und noch nie wurden Wertuntergrenzen verletzt. Inzwischen setzen mehrere renommierte institutionelle Investoren auf diesen Ansatz, darunter auch etliche konservative Investoren aus dem Banken- und Sparkassenbereich.

Die Regeln sind ausführlich dokumentiert und werden Stiftungen bei Interesse detailliert vorgestellt. Zusammen mit der monatlichen, kompletten Offenlegung des Portfolios erhalten sie so eine völlig neue Art von Transparenz: Wer die Regeln kennt kann antizipieren, wie der Fonds sich künftig verhalten wird. Mit dem 100%igen Einsatz kostengünstiger ETFs und einer niedrigen Managementgebühr erhält eine Stiftung so eine sehr attraktive Investitionsmöglichkeit.

**Veri ETF-Allocation Defensive (R):
seit Strategieanpassung auf Risk@Work**



Quelle: Veritas Investment

Seit Strategieänderung am 19.03.2013. Stand: 01.02.2018

*Bei den dargestellten Wertentwicklungen handelt es sich ausschließlich um Vergangenheitswerte. Es können keine Rückschlüsse auf die künftige Entwicklung des Fonds gezogen werden.

FIRMENPORTRÄT:

Veritas Investment GmbH wurde 1991 als Kapitalverwaltungsgesellschaft nach deutschem Recht gegründet und ist nun seit mehr als 25 Jahren erfolgreich am deutschen Markt tätig. Als konzernunabhängige Investmentboutique konzentrieren wir uns ausschließlich auf unsere Kernkompetenz: das Asset Management.

Als bankenunabhängige Investmentboutique bietet das Unternehmen vermögensverwaltende – überwiegend ETF-basierte – Asset Allokationsfonds für alle Risiko-Profile sowie nach dem Quality-Value Modell gesteuerte konzentrierte Aktienfonds. Die Produkte zeichnen sich durch den systematisch prognosefreien Investmentansatz aus.

Fondsdaten:

ISIN/WKN: DE0005561666/556166
 Auflagedatum: 01.09.2005
 Fondsvolumen: 24,13 Mio. EUR
 Ertragsverwendung: Ausschüttend
 Währung: EUR
 Vertriebszulassung: DE, AT

Kontakt:

Veritas Investment GmbH
 Taunusanlage 18
 D-60325 Frankfurt

Client Service Team:

Tel.: 069/ 97 57 43 10
 E-Mail: info@veritas-investment.de
 Internet: www.veritas-investment.de